

23/117-118

117

1629 Juli 27., Zug

A

SCHULDANERKENNUNG DURCH OSWALD KOLIN ZUGUNSTEN VON LANDSCHREIBER
[BEAT II.] ZURLAUBEN

Der unterzeichnende Oswald Kolin bekennt, im Laufe der letzten 6 Jahre, die er in Frankreich verbracht, von Zurlauben für Nahrung, Unterkunft und die Reise zurück in die Heimat sowie weitere persönliche Bedürfnisse Gelder in der Gesamthöhe von 950 livres 17 sols erhalten zu haben. Dieser Betrag habe sich anlässlich ihrer gemeinsamen Abrechnung ergeben; er werde durch die entsprechenden Quittungen belegt und von ihm voll und ganz anerkannt. Er verspreche, seine Schuld sobald als möglich abzutragen.

Original, in franz. Sprache
AH 23, 208

118

1629 Juli 28., Zug

A

ZUSAMMENSTELLUNG DER SCHULDEN LUDWIG KOLINS [SELIG] FUER SEINEN
SOHN OSWALD KOLIN

Ludwig Kolin sei auf Ende 1624 in Frankreich 420 Kronen schuldig verblieben. Bei der Abrechnung sei damals auch dessen Sohn Oswald Kolin dabeigewesen.

In obigem Posten seien aber auch die 120 lb. Tischgeld für seinen Sohn Oswald, welche man nun diesem anlasten könne, miteingeschlossen. Somit betrage die Schuld nur noch 375 Kronen.

Ferner habe Ludwig [Kolin] "An hauptman sälig" noch 300 Gl. zu fordern gehabt, welcher umgekehrt bei ihm "luth Zoller Khündig [Stadtzöllner Jakob Kündig] Zügnus" 50 Gl. geltend gemacht habe. Selbst wenn die Summe dieses Schuld-

briefes, von welchem weder Brief noch Siegel vorhanden seien, von den obgenannten Schulden abgezogen werde, bleibe Kolin trotzdem noch gute 500 Gl. schuldig.

AH 23, 209 - Blatt 209^V leer

119

[ca. 1627]

A

SCHREIBEN VON LANDSCHREIBER [GEORG ?] GUGELBERG [VON SCHWYZ]
AN LANDAMMANN [HEINRICH] REDING

Was das "geschefft der Kundtschafften halber" anbelange, werde [Konrad III. oder Beat II.] Zurlauben diejenigen, welche hiebei Mühe und Arbeit gehabt, wohl zu entschädigen wissen.

"Ein Jeder Arbeiter ist wirdig sines lohns."

Original
AH 23, 210

120

1629 Mai 28., Paris

A

BRIEF VON [BARTHELEMY] ROLLAND AN RAT UND LANDSCHREIBER¹ [BEAT II.]
ZURLAUBEN, BREMGARTEN

Mittels zweier Briefe habe er versucht, seinen im Schreiben vom 1. ds. geäußerten Wünschen nachzukommen und sich über den Stand der Angelegenheiten seines verstorbenen Vaters selig [Konrad III. Zurlauben] ein Bild zu machen. Ueber das, was ihn offenbar am meisten interessiere, könne ihm am ehesten sein Bruder [Heinrich I. Zurlauben] sowie [Lt. Thomas] Stocker orientieren, seien die beiden doch selber beim Commis von Flambermont - "quysollicite la reassignation des deux monstres qu'il doibt" -, vorstellig geworden. Was hingegen die Kontrakte anbelange, "Je nevöyaspäs encores pour lepresent quel'onvous enpuisse deffaire quelqu'